PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN



Für Einsteiger > Den Psychotherapeuten Matthias Hammer und Irmgard Plößl ist es hier gelungen, psychische Sachverhalte einfach zu erklären. Basierend auf wissenschaftlich anerkannten Modellen stellen sie die Ursachen, die Art der Erkrankung und die Behandlungsmöglichkeiten bekannter psychischer Erkrankungen vor. Hilfreiche Tipps zum Umgang mit den Patienten runden die Erläuterungen ab. Auf spezifische Krankheitsbilder gehen die Autoren nicht ein.

Das Buch liefert kompakte Informationen über die Arbeit in der Psychiatrie und kann durch die vielen Beispiele ein reales Bild verschaffen. In dem Kapitel „Was wir alle kennen" vergleichen Hammer und Plößl das subjektive Erleben von Betroffenen mit dem Erleben psychisch gesunder Menschen und zeigen, dass nicht immer von einer Erkrankung gesprochen werden muss. So kann die Wahrnehmung nach dem Aufwachen zum Beispiel wie bei einer Dissoziation verzerrt sein, ohne dass eine solche vorliegt.

Das Buch ist Berufsanfängern der Psychiatrie absolut zu empfehlen. Es bietet praxisnahes Wissen und vermittelt durch die vielen Beispiele Handlungsmöglichkeiten. Für Fortgeschrittene ist es ein No-Go, da der Leser keine neuen Erkenntnisse erhält und sich durch die vielen laienhaften Beispiele langweilt.

Gonca Tacgin, Ergo- und Traumatherapeutin und Psychologiestudentin aus Lübeck

M. Hammer, I. Plößl:
Irre verständlich.
Psychiatrie-Verlag 2012, 268 S., 29,95 €.
ISBN 978-3-88414-533-3

APHASIE



Verständnishilfe > Das Buch zeigt, wie sich Aphasie auf den Alltag Betroffener und Mitbetroffener auswirkt. Erika Pullwitt, Partnerin eines Aphasikers, verdeutlicht anhand von Fallbeispielen, die auf Interviews mit Angehörigen und Betroffenen beruhen, das von Aphasie bestimmte Leben. Sie geht dabei auf die Rollenveränderung, die Veränderung der familiären Konstellation, die Belastung und den Verlust der finanziellen Sicherheit ein. Andreas Winnecken, Neurolinguist und Aphasiologe, stellt kurz den medizinischen Hintergrund und die Formen der Aphasie vor. Anschließend beschreibt er, welche Leistungen betroffen sind und wie sich die Störung auf den sozialen Kontext auswirken kann. Der Leser erfährt auch, dass Aphasie die Identität und das Wesen beeinträchtigen und sich häufig negativ auf zwischenmenschliche Beziehungen auswirken kann.

Die informativen, anschaulichen Beiträge Winneckens regen zum Nachdenken an. Weiterführende Literatur und wichtige Kontaktadressen sind im Anhang zu finden. Pullwitts Ausführungen sind stark von ihren persönlichen Erlebnissen und ihrer Meinung geprägt. Hier wäre oft mehr Sachlichkeit wünschenswert.

Ein Buch für alle in der Neurologie oder Geriatrie Tätigen. Es hilft, Betroffene und Angehörige zu verstehen und das eigene Vorgehen in der Therapie zu überprüfen. Es zeigt auch, wie sehr eine Sprachstörung unser Handeln beeinträchtigen kann, und zwar nicht nur in Form der oft mit auftretenden Apraxien. Das Buch macht auch Angehörigen Mut und gibt ihnen wertvolle Informationen. Ich persönlich habe gelernt, welche Alltagsaktivitäten für Aphasiker besonders schwierig sind, was meinen Blick für mögliche Themen in der Therapie erweitert hat.

Evelin Zumach, Ergotherapeutin aus Berlin

E. Pullwitt, A. Winnecken:
Aphasie – wenn Sprache zerbricht.
Schulz-Kirchner-Verlag 2012, 168 S., 28,99 €.
ISBN 978-3-8248-0896-0

LESEREMPFEHLUNG



Liebevoll und wertschätzend > Martina Rühl regt den Leser mit diesem Buch zum Schmunzeln und Nachdenken an. Die ehemalige Pflegehilfskraft erzählt aus dem Erfahrungsschatz ihres Berufsalltags, den sie in einem Wohnbereich für demenziell erkrankte Menschen erlebte.

Das wunderschöne Buch verleitet nicht nur wegen des angenehmen Formats zum Stöbern. Als ich die ersten Geschichten und Anekdoten gelesen hatte, fielen mir automatisch ähnliche Erlebnisse ein, und ich wollte den Lesestoff nicht mehr aus der Hand legen. So werden zum Beispiel Bewohner ungewollt zu Ehemännern und Doktoren, eine Essenssituation wird boykottiert und die Pflegestation wird zum Etablissement. Martina Rühl stellt die Klienten in den verschiedensten Situationen liebevoll, anschaulich und sehr wertschätzend dar und erläutert, wie sie selbst auf das Verhalten ihrer Schützlinge reagiert hat. Das Buch ist mit Illustrationen ausgestattet, die zur Gestaltung der Wohnbereiche anregen. Ich kann es Pflegeheimpersonal oder Angehörigen, die täglich mit „der Welt der Demenz" in Berührung kommen, sehr empfehlen.



Kristin Decker, Ergotherapeutin in einem Pflegeheim in Markkleeberg

M. Rühl:
Ich muss in die Schule!
Schlütersche Verlagsgesellschaft 2012, 96 S., 16,95 €.
ISBN 978-3-89993-295-9

LESEREMPFEHLUNG

Wollen auch Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen ein Buch empfehlen? Schicken Sie Ihren Vorschlag an: **ergopraxis@thieme.de**. Wir belohnen die besten Tipps mit einem Platz in ergopraxis und einem **20-Euro-Thieme-Buchgutschein!**